

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Herkunfts- und Typen-Benennungen von Objekten**

1. Der Namenanteil in dem aus einem Namen und einem Zeichen zusammengesetzten Ausdruck "St. Galler Bratwurst" kann zwei ontisch völlig verschiedene Dinge bezeichnen: 1. Eine von den drei, für Bratwürste zuständigen stadsanktgaller Metzgereien produzierte Bratwurst. 2. Eine Bratwurst nach St. Galler Art. Im ersten Fall liegt ein Herkunftsname, im zweiten Fall ein Typenname vor. Während also der Herkunftsname den Typennamen im Sinne einer qualitativen Relation einschließt, ist die Umkehrabbildung nicht gegeben, denn eine in Zürich hergestellte St. Galler Bratwurst hat eben einen Typen-, aber keinen Herkunftsnamen. Um diese Differenz der beiden Benennungsfunktionen (vgl. Toth 2014a, b) entweder zu spezifizieren oder aber zu verschleiern, ja sogar zum Zwecke der Täuschung, halten daher die meta-semiotischen Systeme der Sprachen verschiedene Zeichen wie z.B. "original", "importiert aus" als Determinantien für Herkunftsnamen, und "nach der Art von ", "à la mode de X", "X style" usw. für Typennamen bereit. Das Ungarische tritt hier aus der Reihe, denn es besitzt ein Suffix -an, mit welchem umgekehrt nicht Typen-, sondern Herkunftsnamen markiert werden, d.h. die Derivation liefert hier einen Authentizitätsnachweis (magyarosan heißt nicht, wie die Wörterbuch i.d.R. angeben, "auf ungarische Art", sondern "auf original ungarische Art").

2. Herkunft- und Typennamen als Benennungen von Objekten implizieren als Referenzsystem für die von ihnen benannten Objekten ein Referenzland, das ontisch gesehen weder ein System noch eine Umgebung des betreffenden Objektes ist, sondern es fungiert hier der ontische Ort selbst als Referenzobjekt.

### 2.1. "domestic"

Im Amerikanischen bedeutet "domestic" dasselbe wie einheimisch, d.h. im Referenzland eines Objektes hergestellt. Es liegt somit das semantische Gegenteil von "imported" vor. Ein Beispiel für Koinzidenz von Referenzobjekt und Referenzland sind die auf dem folgenden Bild präsentierten amerikanischen Biere.



Dagegen liegt bei "Swiss" Cheese im Gegensatz zu den Namen der Biere kein Herkunfts-, sondern ein Typenname vor. "Domestic Swiss Cheese" ist also Käse nach Schweizer Art, der in den USA fabriziert wurde. Ferner handelt hat dieser Typenname zum Referenzobjekt ein schlechtes Imitat eines Emmentalerkäses, ist also ontisch auf eine einzige Sortigkeit eines Käses restringiert.



## 2.2. "original" vs. "authentic"

Diese Namensdeterminantien gehören im Gegensatz zum Determinantienpaar "domestic" vs. "imported" zur bereits erwähnten Täuschungsfunktion, bedingt durch Verwechslung zwischen Herkunfts- und Typennamen. Das erste Bild

zeigt einen "authentic Bavarian (!) Black Forest Cake" aus einem "German Restaurant" in Mesa (Arizona)



Bavarian Point Restaurant, 4815 E Main St, Ste 32, Mesa AZ 85205 (USA)

So, wie der "Swiss" Cheese auf dem obigen Bild eher einem Allgäuer Käse ähnelt, liegt bei der vorgeblichen amerikanischen "Schwarzwäldertorte" ein typischer amerikanischer "Fudge cake" vor, an dem alles und jedes – bis auf den Bigarreau auf der Sprühdosensahne – falsch ist.



Schwarzwäldertorte

2.3. Während bei den bisherigen Beispielen Herkunfts- oder Typennamen falsche oder mindestens nicht-authentische Objekte als Ganze benannten, gibt es auch Fälle, in denen Teilrelationen von Systemen, die nicht-authentisch sind, benannt werden. Bei diesen Namen handelt es sich meistens um einen Typus von impliziter Herkunfts- und/oder Typenbenennung, wie im Falle des nachstehend abgebildeten, amerikanischen "Jägerschnitzels", wo also ein (zusammengesetztes) Zeichen als Name und daher eine Bezeichnungsfunktion als Benennungsfunktion fungiert



Jägerschnitzel, Bavarian Point Restaurant, Mesa AZ (USA),

und wo die als Umgebung fungierende Beilage in funktioneller Abhängigkeit von der systemtheoretisch gesehen ebenfalls eine Umgebung darstellenden Sauce falsch ist, vgl. das nachstehende authentische Jägerschnitzel.



## Literatur

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-IX. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

23.5.2015